

Neue oder wenig bekannte Capsiden aus Turkestan und dem Kaukasus.

Von

Håkan Lindberg.

(Mit 6 Figuren).

Lygus tibialis n. sp. (Fig. 1.)

♂: Körper grösstenteils gelblichbraun, mit sehr kurzen gelben Härchen besetzt; helleren, kleinen Stücken von *Lygus pratensis* ähnlich.

Kopf einfarbig gelb; Scheitel sehr undeutlich gerandet, hinten $\frac{1}{3}$ breiter als das Auge; Schnabel bis zu den mittleren Hüften reichend.

Antennen gelb, an der Spitze des ersten Antennengliedes ein rötlicher Ring; Basalteil und Spitze des zweiten und ferner drittes und viertes zum grössten Teil rötlichbraun; erstes Glied ein wenig länger als der Scheitel hinten breit, so lang wie das vierte; zweites dreimal so lang wie das erste; drittes $\frac{1}{4}$ länger als das vierte.

Pronotum schwach und weitläufig punktiert, einfarbig gelblichbraun, an der Basis doppelt so breit wie an der Spitze, die Seiten gerade; der Halskragen hellgelb.

Schildchen glatt, hellgelb, mit undeutlichen Querrunzeln, aber unpunktiert, etwa so lang wie an der Basis breit.

Flügeldecken schwach punktiert, gelbbraun; Spitze des Clavus mit kleinem schwarzem Fleck; Corium-Spitze mit unregelmässigem dunklem Fleck; Spitze und innere Basalecke des Cuneus mit schwarzen Flecken; Membran teilweise angedunkelt; Adern hell.

Brust schmutziggelb; Orificien hellgelb; Beine gelb; Spitzenteil der Schiene mit kleinem, schwarzem Fleck; je ein grösserer rötlicher Fleck an der Basis und an der Spitze des ersten Drittels der Schiene, diese mit grösseren schwarzen Börstchen und (besonders die Innenseite) kleinen, dicht anliegenden Haaren besetzt; die Tarsenglieder etwa gleichlang, das dritte in der Spitzenhälfte schwarz.

Hinterleib dicht behaart, gelb, mit angedunkelten Querbinden in der Mitte der Bauchsegmente; der bogenförmig gekrümmte Teil des spärlich behaarten linken Griffels sehr schmal, die Spitze desselben schwach erweitert (Fig. 5).

L. 4,5 mm; B. 2 mm.

Holotype (Nr. 7520) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.

♀ gleicht im ganzen dem ♂, die Legescheide seitlich geschwärzt.

Paratypen (Nr. 7521—7525) im obengenannten Museum.

Vorliegende neue Art ist wegen der sehr charakteristischen, immer vorkommenden Flecken im ersten Drittel der Schiene benannt. Was die Farbe betrifft, ähnelt die Art sehr hellen Stücken von *Lygus pratensis* f. typ. Von dieser unterscheidet sie sich aber leicht durch die geringere Grösse, durch die schwächere Punktierung des Pronotum und der Flügeldecken, das Vorkommen der obengenannten Flecken auf den Schienen und schliesslich durch den anders gebauten Griffel (Vgl. Fig. 5 u. 6).

Transcaspia, Aschabad 18. 3. 1907 (3 ♂♂, 4 ♀♀).